

# Ortsgeschichte in Schildern

Zehn Schilder an und über historische Häuser in Pöcking lassen seit Kurzem die Vergangenheit des Dorfes als autarken Ort aufleben, in dem es auch ein Kaufhaus gab. Susanne Seerieder und Archivarin Christl Peuker haben recherchiert, der Trachtenverein hat die Schilder spendiert.

VON SANDRA SEDLMAIER

**Pöcking** – Die Pöckinger sind geschichtsbewusst, was sich in verschiedenen Publikationen niederschlägt. Jetzt beleuchten Susanne Seerieder und Archivarin Christl Peuker eine weitere Seite der Pöckinger Geschichte. Auf zehn Tafeln erzählen sie die Historie von Handwerker- und Kaufmannshäusern sowie öffentlicher Gebäude. Die ehrenamtliche Initiative der beiden hat der Trachtenverein D'Wümmseer Pöcking unterstützt. Der Bauhof der Gemeinde hat die Schilder befestigt.

Die Geschichte der Pöckinger Bauernhöfe sei schon gut erforscht, findet Susanne Seerieder. Ludwig Ott habe in seinem Buch „Milli und Sterz“ dafür sehr gute Arbeit geleistet. Anders sei es bei den Gewerbebetrieben, Handwerkerhäusern, Geschäften und öffentlichen Gebäuden. Vor knapp einem Jahr machte sich die Pöckingerin zusammen mit Archivarin Christl Peuker an die Recherche, und so erforschten sie die Geschichte von zehn, zum Teil ortsbildprägenden Gebäuden in Pöcking. Auf Schildern sind nun Informationen über die Häuser zu finden



**Neue Tafel am Alten Schulhaus** (v.l.): Archivarin Christl Peuker, Hermann Granzer, Susanne Seerieder und Trachtlerverein Vorstand Ludwig Erhard zeigen eine alte Ansicht des Gebäudes, in dem jetzt auch der Trachtenverein seine Räume hat. A. JAKSCH

sowie ein QR-Code, der auf der Internetseite der Trachtler weitere Details anbietet.

Für Trachtler-Chef Ludwig Erhard bedeutet die Finanzierung der zehn Schilder ein Stück Heimatpflege. „Das gehört auch zu unseren Aufgaben als Heimat- und Volkstrachtenverein“, sagt er. 4000 Euro hat der Trachtenverein spendiert. Das Geld ging in die Schilder und an die beiden Dienstleister, die sich um Schilder und Text gekümmert haben. Die Grafikerin Renate Ruedel aus Bad Feilnbach gestaltete die Schilder, und Hermann Granzer aus Pöcking sorgte dafür, dass die zusätzlichen Informationen auf der Trachtler-Homepage zu finden sind.

Zum Fototermin treffen sich die Beteiligten vor dem Alten Schulhaus. Dem ersten Alten Schulhaus, das 1827 als Wohn- und Schulhaus mit Lehrerwoh-

nung und Stall an der Hauptstraße gebaut worden war. Heute ist der Trachtenverein und das Büro der Asylbeauftragten im Erdgeschoss und Wohnungen im Obergeschoss. Bis 1912 eine neue Schule gebaut wurde, war es die Pöckinger Schule mit zwei Klassenzimmern, eines für die kleineren und eines für die größeren Kinder. Danach war dort die Gemeindeverwaltung inklusive Wohnung für den Bürgermeister. Erst 1938 wurde das ganze Gebäude zum Rathaus. „Bis 1938 war der Bürgermeister im Homeoffice – er führte seine Amtsgeschäfte aus der privaten Wohnstube heraus“, steht auf dem Schild. „Anekdoten machen historische Informationen immer erst interessant“, sagt Seerieder.

Wo heute das Restaurant Garibaldi ist, war mehr als 100 Jahre lang das Pöckinger Kauf-

haus. 1865 als Wohnhaus und angeschlossener Schreinerwerkstatt erbaut, wurde es 1878 zu einem Kaufhaus für feine Waren. Ab 1909 war die Familie Sinzinger Eigentümer und richtete auf dem Grundstück 1938 die erste Tankstelle Pöckings. Erst 1987 wurde es zur Gaststätte umgebaut.

Weitere Gebäude sind das zweite Alte Schulhaus, in dem heute das Rathaus ist, das Gasthaus zur Post, „Beim Metzger“ das Milchhäusl an der Hindenburgstraße 1, der Schmied (Hauptstraße 38), der Alte Pfarrhof mit der heutigen Bücherei und „Beim Schnuller“ (Hauptstraße 12). Das Hüthäuserl, das frühere Armenhaus am Beginn der Feldafinger Straße, gibt es nicht mehr. Es stand dort, wo heute das Feuerwehrhaus ist.

„Pöcking war wie viele Dörfer weitgehend autark und selbstständig“, sagt Seerieder.

Mangels Mobilität hätten sich die Pöckinger vor Ort versorgen müssen und auch können dank vier Lebensmittel- und Feinkostläden, zwei Textilstuben, zwei Metzgereien und zwei Bäckereien. Dazu habe es die Schmiede und den Schuster gegeben, das Sägewerk mit Zimmerei und zwei Schreinerereien. „Zur Belustigung gab es zahlreiche Tänze und Gesangsvorführungen in den drei Gasthöfen mit Hotel oder Ferienzimmern“, erzählt sie weiter. Auch ein Kaffeehaus gab es und später drei Tankstellen und zwei Autowerkstätten.

Die Initiatoren würden sich wünschen, dass es nicht bei den zehn Tafeln bleibt. Wer an seinem Haus eine Infotafel möchte, kann sich für die Umsetzung an den Trachtenverein wenden: kontakt@trachtenverein-poecking.de. Eine Tafel kostet etwa 150 Euro.

## IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
**Berg  
Pöcking  
Feldafing  
Tutzing**

Telefon 0 81 51 / 26 93 39  
E-Mail: redaktion@starnberger-merkur.de

## IN KÜRZE

### Jüdischer Friedhof: Förderzusagen fehlen

**Feldafing** – Die Gemeinde Feldafing wird ihren jüdischen Friedhof erst dann sanieren, wenn alle in Aussicht gestellten Förderzusagen schriftlich vorliegen. Das unterstrich Bürgermeister Bernhard Sontheim auf Anfrage. Wie berichtet, möchte die Gemeinde auf dem nach 1945 entstandenen jüdischen Friedhof die Grabsteine wieder aufrichten, Grabeinfassungen renovieren und versunkene Gräber herrichten. An den Kosten von rund 100 000 Euro möchten sich verschiedene Stellen beteiligen. Der Bund will 50 Prozent der Kosten aus seinem Denkmalschutz-Sonderprogramm XIII bereitstellen, der Bezirk Oberbayern 20 Prozent und das Landesamt für Denkmalpflege ebenfalls 20 Prozent. Doch nur für letzteren Zuschuss liege eine Zusage vor, sagte Sontheim. Der Förderbescheid der Regierung werde über das Landesamt für Denkmalpflege verschickt, sei aber noch nicht eingetroffen. Der Bezirk Oberbayern hatte bereits im Mai mitgeteilt, dass die entsprechenden Gremien für die Förderzusage erst im Herbst tagen. Eigentlich wollte die Gemeinde den Friedhof noch in diesem Jahr renovieren. edl

## 1400 Blumenzwiebeln für Feldafing

Pflanzaktion für ein buntes Frühjahr

**Feldafing** – Wer sich im Frühling über Tulpen freuen will, muss im Herbst vorsorgen. Deshalb hatte der Verschönerungsverein Feldafing um Hilfe bei seiner traditionellen Pflanzaktion gebeten, und einige Bürger folgten dieser Bitte am Samstag. „Wir konnten gemeinsam mit unseren Mitgliedern sowie einigen engagierten Feldafingerinnen und Feldafingern insgesamt rund 1400 Blumenzwiebeln setzen“, berichtete die Vorsitzende des Verschönerungsvereins, So-

phie Langer. „Dank des wunderschönen Herbstwetters und der tatkräftigen Mithilfe aller Beteiligten war die Arbeit in etwa 90 Minuten erledigt.“ Es sei eine sehr gelungene und fröhliche Aktion, bei der alle mit viel Freude gewesen seien. „Nun hoffen wir, dass die Blumenzwiebeln im Frühjahr in voller Pracht aufblühen und damit wieder viele Spaziergänger erfreuen werden.“ Nach der Pflanzaktion gab es Kaffee und heiße Schokolade für die Helfer. edl



**Verschönerungsvereinsmitglieder und Feldafinger** im Einsatz für die Blumenpracht im Frühjahr (v.l.): Eva Zeller, Irina Arnauta mit Nathan (4), Thomas Lang, Marvin Binnig, Veronika von Matuschka, Renate von Bemberg, Peggy Franze und Vorsitzende Sophie Langer. ANDREA JAKSCH

### Spielenachmittag entfällt

**Traubing** – Der Seniorenclub Traubing trifft sich in der kommenden Woche nicht. Der für Mittwoch, 15. Oktober, geplante Spielnachmittag entfällt, teilt Evelin Schwab mit. mmm

### Senioren-Union besucht Käsealm

**Tutzing** – Die Senioren-Union Tutzing macht am Freitag, 17. Oktober, einen Ausflug zur Schönerger Käsealm in Rottenbuch. Nach einer Führung durch die Käseherstellung geht es mittags zum Kässpazieren auf die Käsealm. Danach besichtigen die Tutzinger Ausflügler die Klosterkirche Mariä Geburt. Zum gemütlichen Ausklang geht es ins Café Mandala ein. Die Abfahrt ist für 9.45 Uhr geplant, die Rückkehr erfolgt gegen 18 Uhr. Weitere Details und Anmeldung erbeten unter (0 81 58) 14 77. mmm

## „Klassik 2.0 & Club“ erstmals an zwei Tagen

„Frisch gestrichen“ und Julian Schad im Marstall, Bariton Jakob Schad in der Aufkirchner Kirche

**Berg** – Das Konzept des Aufkirchner Geigers Julian Schad und seines Teams, mit der Reihe „Klassik 2.0 & Marstall Club“ die Leute zu erreichen, die mit klassischer Musik nicht so viel am Hut haben, vor allem jüngere Menschen, scheint aufzugehen. Die Mischung aus Konzert mit eingängigen klassischen Stücken und anschließendem Feiern und Tanzen zu Pop- und Clubmusik in der wunderbaren Atmosphäre des Berger Marstall kommt offenbar gut an. Die nächste, vierte Auflage von „Klassik 2.0“ findet als zweitägiges Festival statt. Am Samstag, 11. Oktober, gibt es das bewährte Programm aus klassi-

scher Musik mit Julian Schad an der Geige, begleitet vom Orchester „Frisch gestrichen“ unter Leitung seines Vaters Nils Schad. Und am Sonntag, 12. Oktober, gibt es am Nachmittag ein Zusatzkonzert in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Aufkirchen mit dem Bariton Jakob Schad.

Bisher waren alle Konzerte von Julian Schads „Klassik 2.0 & Club“ ausverkauft. Schad freut sich über den Erfolg dieser besonderen Abende, die er mit einem großen Team von Helfern organisiert. „Ich glaube, es ist die spannende Kombination beider Welten und immer neue spannende Künstler“, sagt er.

„Kein Abend gleicht dem vorherigen. Und es bleibt dabei immer familiär, die Künstler feiern danach mit den Zuhörern – und die Altersklasse ist wirklich komplett gemischt, von Zehnjährigen bis Ü80 war alles dabei.“ Was ihm besonders gut gefällt: „Es sind deutlich mehr jüngere Menschen als in den üblichen klassischen Konzerten. Das war das Ziel.“

Deshalb freuen sich Schad und seine Mitstreiter, dass sie für die vierte Auflage am kommenden Wochenende ein kleines Festival anbieten können. Am Samstag, 11. Oktober, gibt es die bewährte Mischung aus Klassik, die auch mal poppig

wird, mit anschließender Party. Das Orchester „Frisch gestrichen“ und Geiger Julian Schad präsentieren neben anderen Werken Camille Saint-Saëns' „Introduction et Rondo Capriccioso“ sowie die zarte, fast magische „Méditation“ aus der Oper Thaïs von Jules Massenet. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Einlass ist ab 18 Uhr, und die Gäste können bei Snacks und Getränken ins Gespräch kommen. Ab 22 Uhr verwandelt DJ MoodSwing alias Caroline Voss den Marstall in einen Club.

Der zweite Termin für Freunde der klassischen Musik ist am Sonntag, 12. Oktober. Der Bariton Jakob Schad, der mit der

Aufkirchner Musikerfamilie Schad nicht verwandt ist, tritt mit Julian Schad an der Geige und einem Streichquartett aus Musikern der Münchner Orchester in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Aufkirchen vor das Publikum. Auf dem Programm stehen Johann Sebastian Bach, Richard Strauss, Gustav Mahler und weitere Meister. Beginn ist um 15 Uhr.

Karten zu 35 Euro oder 20 Euro für unter 27-Jährige für den Samstag gibt es in der Drogerie Höck in Aufkirchen sowie online auf klassik20.com. Der Eintritt zu dem Konzert am Sonntagnachmittag ist frei. Spenden sind willkommen. edl

### „Akademie am Abend“ startet wieder

**Tutzing** – Die Akademie für Politische Bildung in Tutzing bietet bis Ende November wieder eine „Akademie am Abend“ an. Das Online-Format über die Videokonferenzplattform bietet einstündige Vorträge und die Möglichkeit zur Diskussion über verschiedene Themen an. Die Teilnahme ist kostenlos. Am Donnerstag, 16. Oktober, geht es von 18 bis 19 Uhr um Deglobalisierung und die Zukunft amerikanischer Hege- monie. Eine Anmeldung ist möglich auf www.apb-tutzing.de/p/42-7-25. mmm